

Auch in Basler Bädern häufen sich Probleme mit Jugendlichen – Stadt reagiert

Badeverbot in Pruntrut Diebstähle und Regelverstösse in Freibädern sorgen für Ärger. Basel setzt auf verstärkte Sicherheitsdienste. Weitere Massnahmen könnten kommende Saison folgen.

«Wie soll man da reagieren?», fragt sich ein Badegast, der sich eben in die Reihe vor der Kasse gestellt hat, um seinen Wurstsalat zu bezahlen. Ungläubig schaut er mindestens fünf Französisch sprechenden Jugendlichen zu, wie sie den Getränkekühlschrank öffnen, sich ein oder zwei Süssgetränke schnappen und das Badi-Restaurant wieder verlassen. Ein besonders dreister Junge wirft die Flaschen gleich seinen ausserhalb des Restaurants wartenden Kollegen zu und greift

sich beim Herausgehen noch eine Handvoll Mentos. Ein verärgerter Badegast ruft den Dieben zu: «Hey!» – vergeblich. Sie suchen das Weite.

Die Szene liess sich jüngst im Basler Gartenbad Bachgraben beobachten. Das Bad liegt nah an der französischen Grenze und wird deshalb, insbesondere wenn die Sommerferien im Nachbarland begonnen haben, von vielen Gästen aus Frankreich besucht.

Das ist auch im jurassischen Dorf Porrentruy – auf Deutsch

Pruntrut – der Fall. Vor wenigen Tagen hat dort ein Entschluss für Aufsehen gesorgt. Personen mit ausländischem Pass bekommen seit Freitag und bis Ende August keinen Zutritt mehr zum Freibad, sofern sie nicht über eine Niederlassungs- oder Arbeitsbewilligung in der Schweiz verfügen.

Nicht nur im Gartenbad Bachgraben

Dass der Entscheid aus dem Jura auch Personen trifft, die sich nichts haben zuschulden lassen

kommen, liegt auf der Hand. In Basel will man eine solch drastische Massnahme nicht ergreifen – zumal man das störende Verhalten weniger auf die Herkunft als auf das Alter der Betroffenen bezieht. Sandra Eichenberger, Mediensprecherin des Basler Erziehungsdepartements, sagt auf Anfrage: «An sehr heissen Tagen mit vielen Besuchenden kommt es in allen Gartenbädern aktuell häufiger zu herausfordernden Situationen mit Gruppen von Jugendlichen.» Ob es sich dabei –

wie angeblich in Pruntrut – vor allem um Gäste aus Frankreich handle, könne man nicht sagen. «Wir führen keine Statistik zur Herkunft.» Fakt sei aber, dass sich die betroffenen Personen nicht an die Baderegeln halten würden. Oft sieht man derzeit beispielsweise Personen, die unter der Badehose noch Unterwäsche tragen. Auffallend ist auch der Müll, der abends auf der Wiese einfach liegen bleibt.

Das Thema ist indes kein neues: Bereits im vergangenen Jahr

setzte die Stadt Basel in den Gartenbädern Sicherheitsdienste ein, welche das Badmeister-Personal dabei unterstützten, die Ordnung aufrechtzuhalten. Dieses Sicherheitspersonal würde aktuell verstärkt eingesetzt, heisst es seitens Sportamt.

Für die kommende Saison würden weitere Massnahmen erarbeitet. Wie diese Massnahmen in Basel aussehen könnten, ist noch nicht bekannt.

Sebastian Schanzer